



Rathaus Umschau

Mittwoch, 6. Juni 2012

Ausgabe 106

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 8	3
› Nachhaltiges Bauen und regenerative Energien: Bauzentrum München informiert auf der Intersolar 2012	5
› Neues Heft der „Münchner Statistik“ erschienen	5
› Stefan Otto in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
› Inklusion: Keine Barrieren in Kinderköpfen entstehen lassen	7
› Welchen Schutz genießen naturschutzfachlich hochwertige Flächen in München wirklich?	9
› Keine Kürzungen beim Schülerbüro	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	15



Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 7. Juni, 8 Uhr, Marienplatz

Bürgermeister Hep Monatzeder nimmt an der Fronleichnamsprozession teil, die vom Marienplatz über die Residenzstraße zur Ludwigskirche (Segensaltar) und über die Ludwigstraße, Theatinerstraße zurück zum Marienplatz führt. Ein festlicher Ausklang mit Musik und Darbietungen der fremdsprachigen katholischen Missionen beschließt das Fronleichnamsfest.

Samstag, 9. Juni, 16.45 Uhr, Bühne am Siegestor

Bürgermeister Hep Monatzeder und Martin Glöckner, Geschäftsführer von Green City e.V., eröffnen gemeinsam das Streetlife-Festival. Am 9. und 10. Juni verwandelt sich die Ludwigstraße und die Leopoldstraße in eine gemütliche Flaniermeile und bietet eine Mischung aus Kultur und urbanem Erleben.

Sonntag, 10. Juni, 17 Uhr, Leopoldstraße (vor der Bücherei Lehmkuhl)

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte anlässlich des „Corso Leopold“.

Montag, 11. Juni, 10 Uhr, Scharfreiterstraße 2

Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Anna Strobach im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 13. Juni, 18.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart) mit der Vorsitzenden Antonie Thomsen.

Mittwoch, 13. Juni, 19.30 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen - Am Hart).



Mittwoch, 13. Juni, 17.30 bis 19 Uhr,

BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 13. Juni, 18 Uhr,

Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Mittwoch, 13. Juni, 19 Uhr,

Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).

Mittwoch, 13. Juni, 19 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus“, Limesstraße 63 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 13. Juni, 19.30 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus“, Limesstraße 63 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Donnerstag, 14. Juni, 15.30 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (nicht barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Markus Lutz.

Meldungen

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 8

(6.6.2012) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 8 (Schwanthalerhöhe) am Donnerstag, 21. Juni, **18 Uhr**, in das Pfarrheim St. Ruppert, Gollierstraße 61, 80339 München, zu einer Bürgerversammlung des 8. Stadtbezirkes ein.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende Ludwig Wörner über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.



Schwerpunktt Themen werden voraussichtlich sein:

1. Ganztagschule
2. Verlagerung Bücherei
3. Neubau Multikulturelles Zentrum
4. Künftige Nutzung des Anwesens Kazmairstraße 23
5. Sanierung Bergmannstraße
6. Mietspekulation
7. Müll und Abfall auf Grünflächen

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8 und 19, Implerstraße 9, 81371 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Susan Gummelt, susan.gummelt@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 28 71. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von **17 bis 18 Uhr** stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Ludwig Wörner.

Achtung Redaktionen: Aufgrund einer möglichen Terminkollision mit einem Viertelfinale der Fußballnationalmannschaft am 21. Juni beginnt die Bürgerversammlung eine Stunde früher bereits um 18 Uhr.

Entsprechend beginnt auch die Bürgersprechstunde bereits um 17 Uhr, statt, wie üblich, um 18 Uhr.

Nachhaltiges Bauen und regenerative Energien: Bauzentrum München informiert auf der Intersolar 2012

(6.6.2012) Über die Angebote der Landeshauptstadt München zum nachhaltigen Bauen und der Nutzung regenerativer Energien informiert das Bauzentrum München auf der Fachmesse Intersolar 2012 von Mittwoch bis Freitag, 13. bis 15. Juni. Der Informationsstand befindet sich am Gemeinschaftsstand von Bayern Innovativ (Halle B2, Stand 130) auf der Neuen Messe München (U2, Haltestellen Messestadt West und Messestadt Ost).

Das Bauzentrum München ist die zentrale Einrichtung der Landeshauptstadt München für alle Themen rund ums Wohnen, Bauen und Sanieren, besonders auch für die Nutzung der Solarenergie und anderer regenerativer Energieträger. Die Beratung von Mieterinnen und Mietern, Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Bauherren leistet das Bauzentrum München einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Mittelstands, zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region und zum energieoptimierten und qualitativ hochwertigen Sanieren und Bauen. Durch Seminare, Vorträge und Fachforen wird die Netzwerkbildung gestärkt und die Investitionsbereitschaft in innovative und regenerative Maßnahmen verbessert. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum.

Neues Heft der „Münchner Statistik“ erschienen

(6.6.2012) Soeben ist das 4. Quartalsheft des Jahrgangs 2011 der Schriftenreihe „Münchner Statistik“ mit folgendem Inhalt erschienen:

- Internetnutzung und Internetnutzer in München
- Wie treu sind die Münchnerinnen und Münchner ihrem Wohnumfeld?
 - Innerstädtische Umzüge 2010
- „Made in Germany“ – 125 Jahre Automobil
 - Eine nicht nur statistische Rückschau
- Lithografie zu den Kraftfahrzeugen in München 1911

Zu beziehen ist das Heft direkt beim Statistischen Amt München, Zimmer 105, Schwanthalerstraße 68, 80336 München, über Telefon 2 33-8 27 00 oder Fax 2 33-8 27 57 und außerdem in der Stadt-Information im Rathaus. Die Schutzgebühr beträgt 5 Euro.

Stefan Otto in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing

(6.6.2012) Der Kabarettist Stefan Otto serviert am Dienstag, 12. Juni, um 20 Uhr, in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing (Pfarrer-Grimm-Straße 1) seinen „Holleradi Wurschtsalat“. Nach dem erfolgreichen Programm „Bayernstolz“, mit dem der Kabarettist drei Kleinkunstpreise in München abräumte, präsentiert Stefan Otto unter dem Titel „Holleradi Wurscht-



salat“ sein drittes Soloprogramm, das ebenfalls mit einem Kabarettpreis ausgezeichnet wurde. Ein bunter Salat mit viel Musik in bayerischer Manier, bei dem sich jeder Gast in den alltäglichen Geschichten wieder erkennen kann. Sei es die Programmviefalt des Fernsehens, die einen mittlerweile nur noch zwischen Koch- oder Castingshow entscheiden lässt, oder der technische Fortschritt, der es vielleicht bald ermöglicht, online zu beichten und sich die Absolution als Download herunter zu laden. Auch in diesem Programm zeigt der Kabarettist mit Gitarre und Waschbrett sein musikalisches Talent und sorgt so für beste bayerische Unterhaltung, bei der kein Auge trocken bleibt.

Die Veranstaltung findet im Rahmen von Kultum statt, einer Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, sind in der Bibliothek und an der Abendkasse erhältlich. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 89 32 99 25 möglich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 6. Juni 2012

Inklusion: Keine Barrieren in Kinderköpfen entstehen lassen

Antrag Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU) vom 2.2.2012

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt dieses Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

§ 1 II a der Satzung des Behindertenbeirats definiert die Aufgabe des Behindertenbeirats folgendermaßen: Der Behindertenbeirat hat die Aufgabe, „den Stadtrat, die Stadtverwaltung, (...) in allen Fragen, welche die Interessen der Menschen mit Behinderung in München betreffen, durch Anträge, Anregungen, Anfragen, Empfehlungen und Stellungnahmen zu beraten.“ Die Vollversammlung des Stadtrats hat am 08.10.2008 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 00381) der Satzung des Behindertenbeirats zugestimmt. Vor diesem Hintergrund wird Ihr o.g. Antrag als laufende Angelegenheit der Verwaltung behandelt, da beratende Aufgaben des Behindertenbeirats laufendes Geschäft sind.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 02.02.2012 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München wurde zu Ihrem Antrag um Stellungnahme gebeten, welche diesem Schreiben beigefügt ist.

In dieser Stellungnahme vom 11.04.2012 begrüßt der Behindertenbeirat zwar ausdrücklich Ihren Antrag, jedoch verweist er einerseits auf seine fehlenden Ressourcen und andererseits auf seinen satzungsgemäßen Auftrag zur Beratung des Stadtrates und der Verwaltung, weshalb die im Antrag geforderten Projekte nicht selbst geleistet werden können. Dar-



über hinaus weist der Behindertenbeirat auf einzelne Projekte hin, welche bereits heute Schülerinnen und Schüler für die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen sensibilisieren.

Der Behindertenbeirat sieht die flächendeckende Installierung entsprechender Maßnahmen jedoch nicht als zielführend an. Laut dem Behindertenbeirat sollte das Ziel, auch für Kommunen, darin bestehen, den Art. 24 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) umzusetzen. Der gemeinsame Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen in inklusiven Schulen und damit inklusiv gestaltete Sozialisationsbedingungen, macht eine zusätzliche Sensibilisierung unnötig.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrat“ auf www.muenchen.de/rathaus abgerufen werden.



Welchen Schutz genießen naturschutzfachlich hochwertige Flächen in München wirklich?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Sabine Krieger und Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen) vom 10.2.2012

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 10.02.2012 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Für die gewährte Terminverlängerung bedanken wir uns.

In Ihrer Anfrage weisen Sie im Wesentlichen auf verschiedene Versäumnisse in Bezug auf den landesweit bedeutsamen Biotop am Gleislager Neuaubing hin (teilweise Nutzung als „Müllablageplatz“, Verzögerung der zugesicherten gleichzeitigen Herstellung der Ausgleichsflächen für den Eingriff der neuen Zufahrtsstraße und des Sportvereinsheims). Zudem käme ein vom Landesbund für Vogelschutz in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten zu dem Schluss, dass die Baugenehmigung für die Straße und für das Sportvereinsheim rechtswidrig wäre.

Frage 1:

Warum wurden die Ausgleichsflächen nicht parallel zu den Baumaßnahmen hergestellt?

Antwort:

Um die durchgängige Tennisnutzung zu ermöglichen, wurde die alte Tennisanlage erst zurückgebaut, nachdem die neue fertiggestellt war. Parallel wurde die Ausschreibung für die Herstellung der Ausgleichsflächen erstellt. Die Rückbauarbeiten der ehemaligen Tennisanlage wurden im Februar 2012 abgeschlossen. Seit Anfang März laufen die Maßnahmen zur Herstellung der Ausgleichsfläche. Ein Großteil der Ausgleichsflächen wurde auf den bereits 2009 auf der Langwieder Haide hergestellten Ausgleichsflächen nachgewiesen.

Frage 2:

Wurden, wie zugesichert, bereits im Vorfeld Pflanzen auf die Ausgleichsflächen umgesetzt?

Antwort:

Soweit fachlich sinnvoll und möglich wurden vor Baubeginn der Erschließungsstraße Pflanzen auf den vor Ort vorhandenen Grassoden (Weißes Waldvögelein = *Cephalanthera damasonium*) mit Genehmigung der Regierung von Oberbayern auf ungefährdete Stellen im Gleislager durch botanisch-ökologisch fachkundiges Personal verpflanzt.

Frage 3:

Wer ist für die Kontrolle der Maßnahmen zuständig und wie wurden die Baumaßnahmen überwacht?

Antwort:

Für die Kontrolle der Baumaßnahmen ist das Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Lokalbaukommission zuständig. Die Überwachung ist im Rahmen des Außendienstkonzeptes geregelt. Im vorliegenden Fall konnte vor Ort festgestellt werden, dass die Schutzzäune ordnungsgemäß erstellt wurden.

Frage 4:

Welche Maßnahmen wurden auf den verbleibenden Biotopflächen zur Pflege und Sicherung durchgeführt?

Antwort:

Unter fachlicher Leitung des Baureferats wurden folgende Maßnahmen erbracht:

- Eindämmung der Ausbreitung von unerwünschten invasiven Pflanzenarten seit 2005: Hierzu jährlich zweimalige Mahd von Solidagobeständen (Goldrutenbestände) auf betroffenen Teilflächen mit Abtransport des anfallenden Schnittgutes
- Veranlassung und fachliche Betreuung einer Versuchsanordnung (2005/2007), die durch verschiedene Maßnahmen die Entwicklung von Solidago stoppen sollte. Das Ergebnis war, dass Solidago am besten durch zweimalige Mahd zurück zu drängen ist. (fachliche Begleitung und Abschlussbericht 2007, von Brackel)
- fachliche Begleitung einer Fäll-/Entbuschungsmaßnahme durch die Ortsgruppe des Bundes Naturschutz im Winter 2010/11
- Entfernung der verbliebenen Stubben durch Ausfräsen sowie eine Säuberungsaktion, veranlasst im Sommer 2011
- Entfernung einer groben Vermüllung durch Altreifen im Dezember 2011

Im Zusammenhang mit dem Bau der Centa-Hafenbrädl-Straße wurde ein Bauzaun entlang der neuen Trasse errichtet, um das Befahren der Biotopfläche zu verhindern.

Frage 5:

Wer ist für die Pflege zuständig?

Antwort:

Das Baureferat – HA Gartenbau ist als Fachdienststelle für Biotopfleßmaßnahmen im Auftrag und auf Rechnung des Kommunalreferates tätig.

Frage 6:

Wurden diese Pflegemaßnahmen überprüft?

Antwort:

Jährlich wurden notwendige Maßnahmen mit dem Kommunalreferat als Grundstückseigentümer abgestimmt, Fachfirmen mit den Pflegemaßnahmen beauftragt, die Arbeiten fachlich überwacht und abgenommen.

Frage 7:

Von wem wurden die Querungshilfen für die Zauneidechsen hergestellt und wurde dazu Fachwissen eingeholt?

Frage 8:

Inwieweit wurde die Stadt München in die Maßnahmen eingebunden?

Antwort:

Die Querungshilfen für die Zauneidechse wurden vom Baureferat geplant und ausgeführt. Dabei erfolgten Abstimmungen mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung - Untere Naturschutzbehörde sowie mit zwei externen Fachbüros für ökologische Beratung und Gutachten (Ökologiebüro Gruber und Büro H2 - Ökologische Gutachten) und dem für die Straßenplanung beauftragten Ingenieurbüro Schönenberg und Partner. Die Thematik wurde im Naturschutzbeirat am 20.09.2010 behandelt. Die vorliegende Lösung ist das Ergebnis dieser Abstimmungen und wurde unter Beachtung der Anforderungen aus Umweltschutz, Bautechnik und Verkehrssicherheit umgesetzt.

Frage 9:

Wie beurteilt das Planungsreferat die Rechtsmeinung, dass die Genehmigung für die Zufahrtsstraße und das Vereinsheim nicht nach § 35 BauGB hätte erteilt werden dürfen?

Antwort:

Die entscheidende Frage ist, ob jede Beeinträchtigung ein Vorgehen nach § 35 Abs. 2 Baugesetzbuch generell sperrt und schematisch die Belange nur durch Bebauungsplanung ausgeräumt werden können, oder ob die Verwaltung in der Lage ist, solche Belange selbst abzuwägen und etwa durch Anwendung der Eingriffsregelung auszuräumen, so dass sie dem Vorhaben im Ergebnis nicht mehr entgegengehalten werden müssen. Für privilegierte Vorhaben ist dies anerkannt. Für Fälle wie den hier genannten, in denen mit dem Eingriff (Verlagerung der Tennisplätze) die naturschutzfachlich richtige Maßnahme (Arrondierung des Gleislagerbiotops) ermöglicht wird, ist es, soweit ersichtlich, nicht abschließend entschieden.

Frage 10:

Welches Vorgehen schlägt das Planungsreferat vor, um Eingriffe in naturschutzfachlich hochwertige Flächen zukünftig tatsächlich so naturverträglich umzusetzen wie es beschlossen wurde und bei externen Maßnahmeträgern auch zu überwachen?

Antwort:

Die Ausführung von Bauvorhaben läuft je nach Bauträger, Ausführungsfirmen, Sachzwängen und jeweiligen Schwierigkeiten des Vorhabens nie auf absolut gleich hohem Niveau. Im vorliegenden Fall wurde die Zusammenarbeit mit dem Bauträger und seinen Beauftragten von allen Beteiligten als positiv bezüglich der Rücksichtnahme auf die Belange von Natur und Landschaft empfunden.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung setzt bei Betroffenheit naturschutzfachlich hochwertiger Flächen regelmäßig eine ökologische Baubegleitung in der Genehmigung fest und trifft dabei in aller Regel auf Verständnis bei den Bauherrinnen und Bauherren.

Für die Kontrolle der gewünschten fachlich guten Entwicklung von Wiederherstellungs- und Ausgleichsflächen ist grundsätzlich die jeweilige Genehmigungsbehörde zuständig. Um darüber hinaus von städtischer Seite den Erfolg noch konsequenter zu überwachen, wären eigene Projekt- bzw. Gebiets- bzw. Stadtteilbetreuerinnen/-betreuer erforderlich.

Keine Kürzungen beim Schülerbüro

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk, Beatrix Zurek (SPD) und Stadträtinnen Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 15.2.2012

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO eine laufende Angelegenheit, die für die Stadt keine grundsätzliche Bedeutung hat und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lässt. Deren Besorgung obliegt nach Art. 37 Abs. 1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister.

Wir können Ihnen zu den einzelnen Punkten Ihres Antrages Folgendes mitteilen:

1. Das Referat für Bildung und Sport/PI wird gebeten, den Stadtratsbeschluss umzusetzen, nach dem die freien Träger beim 6. Haushaltskonsolidierungskonzept ausgenommen werden, und die Kürzungen, die das Münchner Schülerbüro betreffen, umgehend zurückzunehmen.

Die Kürzungen der Schülerzuschüsse wurden nicht im Rahmen des 6. Haushaltskonsolidierungskonzepts (HSK), sondern im Rahmen der Sonderkonsolidierung 2010 vorgenommen. Hier war die betreffende Finanzposition 2955.610.0000.7 ausdrücklich nicht von der Sonderkonsolidierung ausgenommen. Da die einmaligen Kürzungen aus der Sonderkonsolidierung 2010/2011 dem Pädagogischen Institut nun wieder zur Verfügung stehen, können auch die entsprechenden Leistungen ohne Einschränkung erbracht werden. Die Kürzungen des 6. HSK haben keine weiteren Auswirkungen auf das Budget des Pädagogischen Instituts für Schülerzuschüsse.

2. Das PI wird gebeten, dem Stadtrat darzustellen, welche Angebote des Schülerbüros nicht unter den Begriff „Politische Bildung“ fallen.

Anträge auf Schülerzuschüsse werden nicht nur über das Münchner Schülerbüro gestellt. Daher wird seitens des Pädagogischen Instituts darauf geachtet, dass es sich bei entsprechenden Anträgen zu Qualifizierungsmaßnahmen der SMV/Tutorinnen/Tutoren um Inhalte politischer Bildung/

bürgerschaftlichen Engagements handelt. So könnten z.B. eine erlebnispädagogische Maßnahme oder die Teilnahme an einem Tanzprojekt aus dem Budget Schülerzuschüsse für politische Bildung nicht unterstützt werden.

3. Das PI wird gebeten, Aktivitäten des Schülerbüros an staatlichen Schulen – besonders an Mittelschulen – genauso zu unterstützen wie die an städtischen Schulen. Um hierfür eventuell staatliche Rückerstattung zu bekommen, werden Gespräche mit dem Kultusministerium aufgenommen.

Das Pädagogische Institut unterstützt bereits entsprechende Aktivitäten des Schülerbüros an staatlichen Schulen. Nach interner Prüfung wurde in den Jahren 2011/2012 kein einziger Antrag abgelehnt. Aufgrund der unter Punkt 1. dargestellten finanziellen Situation besteht hier kein unmittelbarer Handlungsdruck. Verhandlungen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus haben sich bereits im Zusammenhang mit einer kooperativen Finanzierung von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen allein aufgrund der komplizierten Zuständigkeiten (Schulabteilung im Ministerium; Regierung von Oberbayern; Staatliches Schulamt) als wenig zielführend erwiesen.

4. Sollte das PI nicht für alle Angebote des Schülerbüros zuständig sein, werden intern Verrechnungsmodalitäten entwickelt, um dem Schülerbüro weiterhin nur einen Ansprechpartner bieten zu können.

Das Pädagogische Institut, und hier der Fachbereich 4/Politische Bildung, bleibt der alleinige Ansprechpartner für Anträge auf Schülerzuschüsse im Kontext der Politischen Bildung.

Das Referat für Bildung und Sport unterstützt somit weiterhin in vollem Umfang die Aktivitäten des Münchner Schülerbüros durch Schülerzuschüsse im Rahmen politischer Bildung. Dauerhafte Kürzungen des entsprechenden Budgets wurden nicht vorgenommen.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 6. Juni 2012

Sozial heizen in der Lilienstraße – vorbildliches Sanierungsprojekt der GWG dem Stadtrat vorstellen

Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Mario
Schmidbauer (CSU)

Mit Handicap auf alle Spielplätze

Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren
Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Anliegergemeinden zu Miteigentümern des Flughafens machen

Antrag Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Mario Schmidbauer

ANTRAG
06.06.2012

**Sozial heizen in der Lilienstraße –
vorbildliches Sanierungsprojekt der GWG dem Stadtrat vorstellen**

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird das Projekt „Lilienhof“ der GWG dargestellt, das trotz energetisch und baulich hochwertiger Sanierung für die Mieter gerade im Bereich der Heizkosten vorbildlich niedrig ist. Es ist darzustellen, inwiefern diese Vorgehensweise der GWG auf andere Sanierungsprojekte beider städtischer Wohnungsgesellschaften übertragbar ist und wie das GWG-Knowhow aus diesem Projekt auch anderen Hausbesitzern zur Kenntnis gebracht werden kann.

Begründung:

Der Lilienhof zählt zurecht zu den „wohnungspolitischen Pioniertaten der GWG“. Als „Nullemissionsbilanzanlage“ (GWG) kommt es auch den klimapolitischen Zielen der Stadt zu gute. Was hier besonders bemerkenswert ist, ist der Verzicht der städtischen Tochter GWG auf eine Fernwärmenutzung. Geheizt wird vielmehr mit einer Kohlendioxid-neutralen Kombination aus Solar und bodennaher Erdwärme. Ein Grund für die Wahl dieser Wärmeversorgung und den Verzicht auf die SWM-Fernwärme war laut GWG auch die Rücksichtnahme auf den schmalen Geldbeutel ihrer Mieter.

Das ist vorbildlich. Dieses Verhalten der GWG kontrastiert wohltuend zur sonstigen SWM-monopolfreundlichen Rathauspolitik, die z. B. dafür sorgt, dass auf städtischen Dächern innerhalb des Fernwärmeversorgungsgebiets keine solarthermische Nutzung erlaubt wird und dass das von der SWM geforderte Verbot von Passivhäusern im Neubaugebiet Freiham 2008 nur mit Mühe im Stadtrat verhindert werden konnte. Hintergrund für diese SWM-orientierte Politik ist die offene Drohung der Stadttochter, den Fernwärmenetzausbau zu stoppen, wenn sie nicht diesen Marktschutz bekommt. Bekanntlich wehrt sich die SWM mit dem gleichen Argument gegen die Öffnung des Fernwärmenetzes für andere Wärmelieferanten – obwohl die EU-Richtlinien hier eindeutig genau diese Offenheit auch bei den Wärmenetzen fordern.

Umso bemerkenswerter ist hier das gute GWG-Beispiel.

Gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 06.06.2012

Antrag

Mit Handicap auf alle Spielplätze

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Baureferat/Gartenbau wird gebeten, in Zukunft bei allen städtischen Spielplätzen die neu gebaut oder umgestaltet werden, mindestens ein behindertengerechtes Spielgerät mit entsprechender Unterlage einzuplanen und zu prüfen, ob dies auch für private Spielplätze zur Auflage gemacht werden kann.

Begründung:

Das Sozialreferat ist von der Vollversammlung des Stadtrates vom 24.11.2010 damit beauftragt worden, gemeinsam mit allen städtischen Referaten, dem Behindertenbeirat und dem Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu erarbeiten. Eine Behinderung ist für Kinder besonders schlimm, da sie dadurch häufig nicht im direkten Wohnumfeld mit Freundinnen und Freunden spielen können. Wir wollen, dass alle Kindern auf allen Spielplätzen ein attraktives Angebot vorfinden. Alles andere käme einer Ausgrenzung dieser Kinder gleich.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Jutta Koller

Siegfried Benker

Gülseren Demirel

Mitglieder im Stadtrat

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Stadtratsgruppe München
Brigitte Wolf
Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 5. Juni 2012

Antrag: Anliegergemeinden zu Miteigentümern des Flughafens machen

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München ist bereit, den Gesellschafterkreis der Flughafen München GmbH um Anliegergemeinden des Münchner Flughafens zu erweitern.
2. Die Münchner Vertreter in Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Flughafen München GmbH werden beauftragt, auch bei den Miteigentümern (Freistaat Bayern und Bundesrepublik Deutschland) für eine solche Bereitschaft zu werben.
3. Interessierte Anliegergemeinden erhalten die gleichen Rechten und Pflichten wie die bisherigen Gesellschafter.
4. Zudem wird dem Stadtrat berichtet, ob bzw. warum eine solche Erweiterung des Gesellschafterkreises nicht bei der Verlagerung des Flughafens erfolgte.

Begründung:

Bei dem bevorstehenden Bürgerentscheid über die 3. Startbahn am Flughafen München stößt es oft auf Unverständnis, dass zwar Münchner Bürgerinnen und Bürger über die Erweiterung des Flughafens abstimmen können, Anwohner aber nicht, die viel härter von den Auswirkungen betroffen sein werden. Für eine regionalverträgliche Steuerung der Entwicklung am Münchner Flughafen ist die Beteiligung der Anliegergemeinden unerlässlich.

Brigitte Wolf
Stadträtin der LINKEN.

Stadträtin: Brigitte Wolf
Mitarbeiter: Dr. Stefan Breit (Publikationen), Martin Fochler (Sonderpublikationen), Tino Krense (Projektbetreuung)
Bürozeiten: Donnerstag 13 Uhr bis 18 Uhr, Freitag Nachmittag nach Vereinbarung
(Stadtratsbüro Rathaus, Zimmer Nr. 176)
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: <http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de>